

Literatur am Dienstagabend

Menschen aus Fleisch und Blut

Der 1946 geborene Autor war nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre und Soziologie in der Erwachsenenbildung tätig und lebt heute als freier Schriftsteller in München. Er gilt als einer der vielseitigsten und wandlungsfähigsten bayerischen Gegenwartsautoren.

Sein Erzählwerk spielt häufig in seiner Geburtsstadt Passau und deren Umgebung. Bekannt wurde er durch seine Erzählung "Traglinger", in der der aussichtslose Kampf eines Stadtarchivars gegen das Hässliche, die schleichende Zerstörung und Zubetonierung eines urbanen Baubestands thematisiert wird. Ein Fazit der Erzählung: Versagt der Fotoapparat als Waffe, so gemahnt die historische Erkenntnis, dass jede Kultur mit dem Bild beginnt und endet, gemahnt aber auch daran, dass in Zeiten des Umbruchs, die Verantwortung des geschriebenen Wortes zur Unbestechlichkeit größer ist denn je. Die lauerner Einkreisung und Einspinnung durch ein diffuses Unbehagen erweist den Erzähler in seiner Beherrschung einer sowohl kausalen als auch synchronen Erzähltechnik.

Sein eminent fotografisches Gedächtnis verhilft ihm zu einer großen Präzision des Geschilderten. Seine psychologische Einfühlung und die Geschmeidigkeit der Sprache bewahren ihn gleichwohl davor, wie in manchen naturalistischen Romanen, an die Stelle eines dynamischen Erzählgefüges eine Reihe beglaubigter Standfotos zu setzen. Bei allem spürbaren Engagement entsteht daher keine Tendenzliteratur.

Wolfgang Sréter Figuren sind stets Menschen aus Fleisch und Blut, hinter denen der Kundige mitunter lebende Vorbilder aufzuspüren vermag. In ihrer Freude, ihrem Schmerz vor allem aber ihrer Ratlosigkeit spiegeln sie jedoch die ständige Bedrohung durch eine verwaltete und immer funktionaler werdende Welt wider. Sie sind oft Opfer einer brutalen Fremdbestimmung, die längst die legitimen Vorgaben unseres Rechtsstaats mit zahlreichen Spielarten ihres sanften Terrors ausgehöhlt hat.

Ein Schriftsteller, der seine Sache ernst nimmt, ist heute mehr denn je zum Chronisten geworden, und so ist es sicher kein Zufall, wenn Wolfgang Sréters Texte einmal späteren Generationen für das Leben und Fühlen der Menschen in Deutschland um die Wende zum Dritten Jahrtausend als Grundlage dienen können. Niederbayern, das uralte Land zwischen Nordwald und Inn ist so voller alter und neuer Geschichten, dass man sie scheinbar nur vom Weg aufzuheben braucht, um aus der eigenen Biografie und den Geschehnissen der Historie eine Beziehungsgeflecht zu wirken. Dies Selbstverständliche aber ist die eigentliche schwerste Kunst des Chronisten.

Dr. Walter Münz